An die Hoffnung.

Sonnenstrahl, der durch des Himmels Thränen
In des Regenbogens Schmelz sich bricht,
Hoffnung! mit dem endelosen Sehnen
Dringt in uns von ferne her ihr Licht.

Hoffnung führt den Menschen in das Leben,
Es erhellend blos durch ihren Schein;
Bleibet unerfüllet auch sein Streben
Wiegt noch in den langen Schlaf sie ein.

Als ihn alle Himmlischen geflohen,
Als der Gegenwart entschwebt das Glück,
Ihn geängstigt aller Uebel Drohen,
Blieb die Hoffnung einzig nur zurück.

Und auch mir ist tröstend sie geblieben,
Einz'ge Freundin auf der Dornenbahn;
In des Herzens Tiefe steht's geschrieben,
Daß die Liebenden sich wieder nah'n.

Regenbogen, der Verheißung Zeichen,
Daß uns keine Wasserfluth verdirbt,
Auch in ihm will sich ein Pfand uns reichen,
Daß uns Liebe Wiedersehn erwirbt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durch den Himmel wölbet sich der Bogen,
Der uns, sehnend, zu einander führt,
Durch der Liebe Aether zart gezogen,
Zukunft und Vergangenheit berührt.

Hoffnung macht ertragen die Beschwerde,
Sie erringt dem Sterblichen den Sieg,
Hindert, daß Versuchung Herrin werde,
Endiget der Sinne langen Krieg.

Alles kann die Hoffnung überwinden,
Des Gefühles heil'ge Zuversicht
Läßt bereits am Ziel beglücket finden,
Und die Nacht wird uns zu hellem Licht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf